

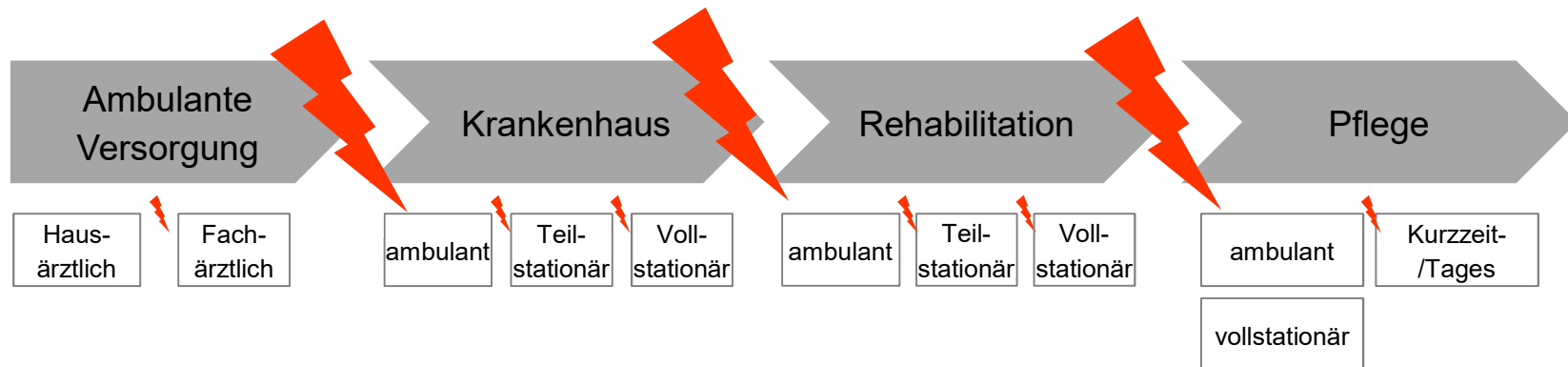
**Etablierung eines sektorenübergreifenden
Casemanagers „Lüneburger Alterslotse“ bewirkte die
Optimierung der häuslichen Lebenssituation von
geriatrischen Mitbürgern im Landkreis Lüneburg**

**Ein Projekt der
Gesundheitsregion Lüneburg**

C. Maaser, U. Borchers, M. Frischkorn, J. Summann, J.
Welcker, J.-H. Kramer, M. Backeberg, R. Buescher, M.
Elvers, **K. Blumenbach**

Das Projekt „Lüneburger Alterslotsen“ - Ausgangsüberlegungen

1. Ansatzpunkt: Versorgungsbrüche bei (geriatrischen) Patienten



2. Ansatzpunkt:

In Lüneburg gibt es viele Gruppen/Institutionen und Initiativen, die Hilfe anbieten. Viele Betroffene/Patienten/Angehörige wissen jedoch gar nicht von der Vielzahl der Angebote. Die Herausforderung liegt also darin, die Informationen über die Vielzahl der Angebote zu bündeln und zum Patienten und seinen Angehörigen zu bringen.

Das Projekt „Lüneburger Alterslotsen“ - Ziel und Zielgruppe

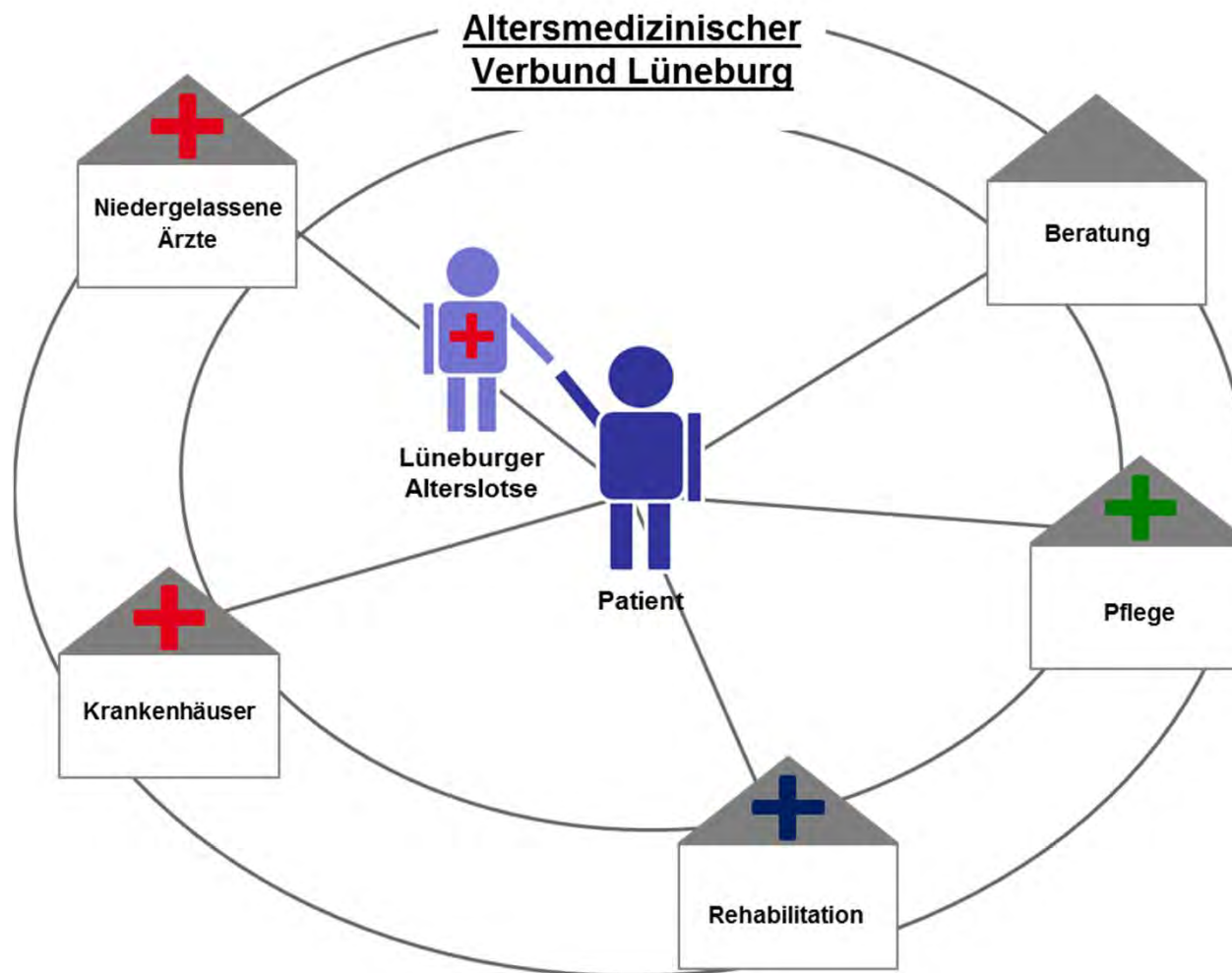
Zielsetzung

- Zugang und Inanspruchnahme des Versorgungssystems sicherstellen.
- Erhalt oder Wiederherstellung von Alltagskompetenzen.
- Möglichst lange zu Hause leben können.
- Lebensqualität sichern.
- Minderung von Krankheit und Pflegebedürftigkeit.

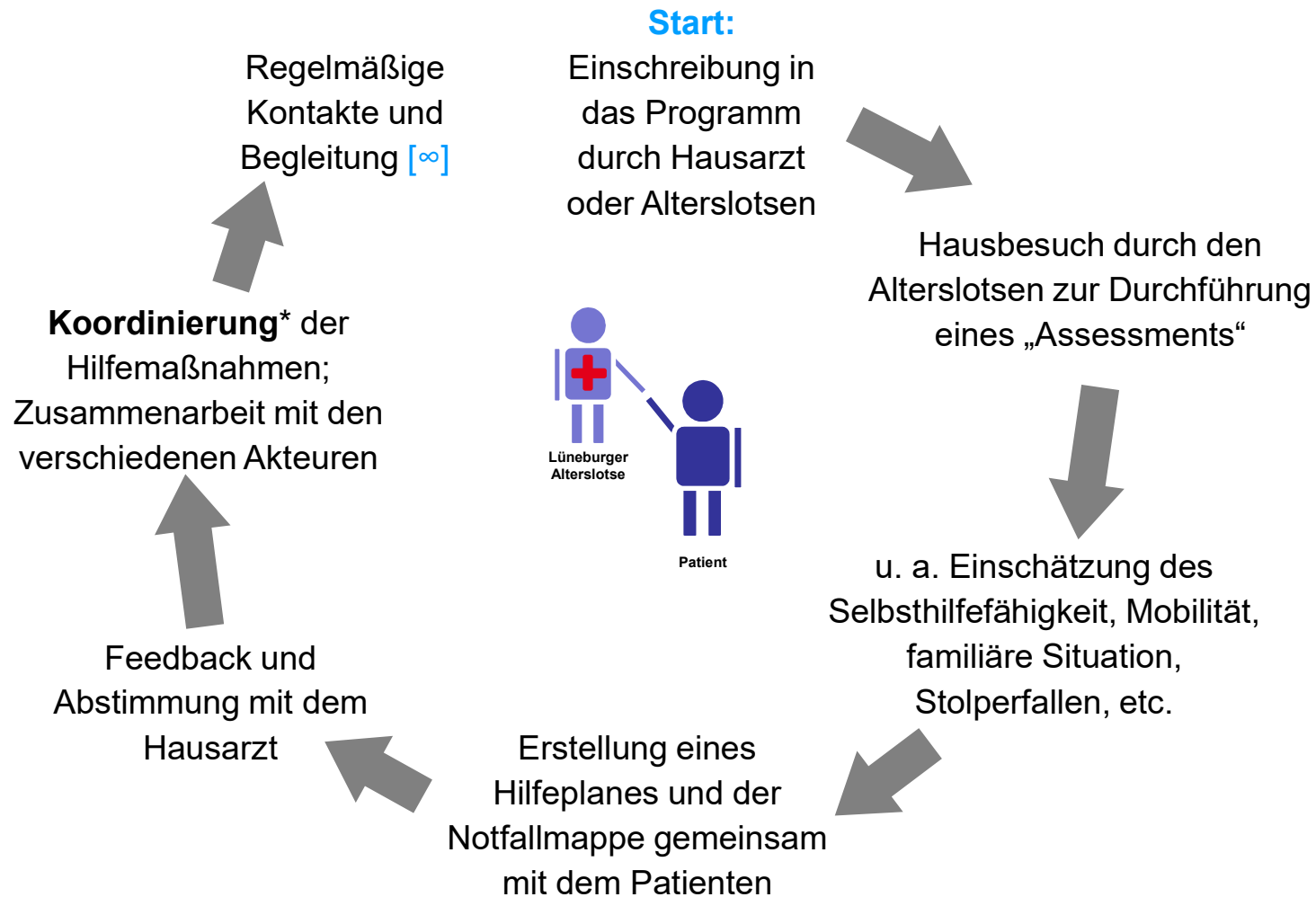
Zielgruppe

- Geriatrietypische Multimorbidität und Alter ≥ 70 oder alterstypische Vulnerabilität und Alter ≥ 80 **und** Vermutung, dass der Patient von einer Einschränkung seines Alltags bedroht ist.
(wie z.B. Einschränkung von Beweglichkeit, Mobilität und Orientierung, hauswirtschaftliche Defizite, schlechter Allgemein- und/oder Ernährungszustand, ungesicherte Medikamenteneinnahme und Polymedikation)

Verbundbildung als übergeordnetes Ziel



Das Projekt „Lüneburger Alterslotsen“ - Ablauf



*Der Alterslotse selbst übernimmt keine Tätigkeiten der Pflege, Physiotherapie oder Anderen. Er ist ausschließlich koordinierend im Auftrag des Patienten tätig.

Positive Effekte der Lüneburger Alterslotsen auf Leistungserbringer

Hausärzte

- Ergänzende Informationen über Patienten (z.B. Medikamenteneinnahme, häusliche Situation, etc.)
- Umfassende Informationen über bestehende unterstützende Angebote in Stadt und Landkreis.
- Verbesserung der sektorenübergreifenden Kommunikation.
- Bei Krankenhausaufenthalten schnellere Information (vorl. Entlassbrief).

Krankenhaus

- Auch bei Notfallaufnahmen (nach Praxisabschluss) wesentliche Informationen vorhanden.
- Ergänzende Informationen über häusliche Situation des Patienten
- Umfassende Informationen über bestehende begleitende Angebote in Stadt und Landkreis.
- Verbesserung der sektorenübergreifenden Kommunikation, z.B. Kurzzeitpflege.

Das Projekt „Lüneburger Alterslotsen“ - Wer steht dahinter?

Projektträger:



Projektrahmen:



Niedersächsisches Ministerium
für Soziales, Gesundheit
und Gleichstellung



KVN
Kassenärztliche Vereinigung
Niedersachsen



Kooperationsvertrag
Lüneburger
Alterslotsen:



PSYCHIATRISCHE KLINIK
LÜNEBURG

Projektförderung

Dauer: 01. Mai 2016 bis 30. April 2018

Volumen: ca. 250.000 Euro

Fördersumme: 100.000 Euro

Die Lüneburger Alterslotsen: 3 Köpfe, 2 Vollzeitstellen



Margret Backeberg



Renate Büscher



Maren Elvers

Kontakt

Lüneburger Alterslotsen–

Ein Projekt der Gesundheitsregion Lüneburg

Bögelstraße 1 21399 Lüneburg

Telefon 0172 6183 490 | Fax 04131 77 2269

info@lueneburger-alterslotsen.de

www.lueneburger-alterslotsen.de

Ärztliche Projektleitung

Dr. K. Blumenbach
Vertreterin der
niedergelassenen
KollegInnen

Prof. Dr. C. Maaser
Vertreter Klinikum/
Gesundheitsholding
Lüneburg

Organisation

Frau J. Sumann
Gesundheitsholding
Lüneburg

Aufgabenteilung im Projekt It. Kooperationsvertrag

Alle

- Finanzierung des Eigenanteils.

Landkreis

- Ordnungsgemäße Führung des Verwendungsnachweises sowie Belegführung,
- Mittelanforderung beim Fördermittelgeber und finanzielle Gesamtabwicklung,
- Zurverfügungstellung von PKWs,
- Beauftragung und administrative Abwicklung der projektbegleitenden Evaluation.

Städtisches Klinikum (SKL)

- Ärztliche Projektleitung gemeinsam mit niedergelassener Hausärztin.
- Arbeitgeber der Lotsen.
- Arbeitsorganisation (Büro, IT, Telefone, ...)
- Marketing-Maßnahmen.
- Inhaltliche Begleitung und Steuerung der begleitenden Evaluation.

Gesundheitsholding

- Unterstützung bei der inhaltlichen Ausgestaltung und Koordination des Projekts.
- Unterstützung bei der Durchführung von Marketingmaßnahmen und Informationsveranstaltungen.
- Unterstützung bei Begleitung und Steuerung der Projektevaluation.

Marketing-Maßnahmen (1/2)

www.lueneburger-alterslotsen.de

The screenshot shows a web browser window displaying the homepage of 'Lüneburger Alterslotsen'. The browser's address bar shows the URL 'http://www.lueneburger-alterslotsen.de'. The website header features the logo 'Gesundheitsregionen Niedersachsen Lüneburg' and a search bar. A navigation menu includes 'HOME', 'PROJEKT/INFORMATIONEN', 'FÜR INTERESSIERTE', 'FÜR ÄRZTE', and 'KONTAKT'. The main content area has a blue banner with the text 'Lüneburger Alterslotsen' and a photo of an elderly man and a woman. Below this, a 'HERZLICH WILLKOMMEN' section contains introductory text. To the right, there are sections for 'So erreichen Sie uns' (contact information) and 'Telefonische Sprechzeiten' (consultation hours). At the bottom, three icons represent 'ALLGEMEINE INFORMATIONEN', 'FÜR INTERESSIERTE', and 'FÜR ÄRZTE'. The Windows taskbar at the bottom shows the date '01.08.2016' and the time '13:34'.

Suchbegriff

HOME PROJEKT/INFORMATIONEN FÜR INTERESSIERTE FÜR ÄRZTE KONTAKT

Lüneburger Alterslotsen

HERZLICH WILLKOMMEN

auf den Seiten der Lüneburger Alterslotsen!

Die meisten älteren Menschen wünschen sich, möglichst lange selbstständig zu Hause leben zu können. Die „Lüneburger Alterslotsen“ unterstützen Sie dabei!

Die Alterslotsen helfen Ihnen, sich in einem immer komplexer werdenden Gesundheitssystem zurechtzufinden. Sie halten umfangreiche Informationen zu Gesundheitsbelangen und das Leben im Alter vor und begleiten Sie über einen längeren Zeitraum. In enger Abstimmung mit Ihrem behandelnden Hausarzt unterstützen die Alterslotsen durch Beratung und Koordination der erforderlichen Maßnahmen und organisieren ein Versorgungsnetz für Ihre Selbstständigkeit.

Die Teilnahme an dem Projekt ist kostenlos!

Lüneburger Alterslotsen

Patient

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

FÜR INTERESSIERTE

FÜR ÄRZTE

So erreichen Sie uns

Lüneburger Alterslotsen
Ein Projekt der Gesundheitsregion
Lüneburg
Bögelstraße 1
21339 Lüneburg
Tel. 0172 61 83 490
Fax 04131 77 2269

[Mail](#)

Telefonische Sprechzeiten

Montag bis Donnerstag
9 bis 11 Uhr

Freitag
11 bis 13 Uhr

Marketing-Maßnahmen (2/2)

- Telefonische Kontaktaufnahme zu Hausärzten und Vorstellung des Projekts persönlich in der Praxis.
- 49 Hausärzte erklärten Bereitschaft zur Projektteilnahme
- Mehrere Presseartikel.
- Regelmäßige Vorstellung des Projekts in verschiedensten Bereichen, z.B. Hausärzterveranstaltung, Grüne Damen, Alten- und Pflegekonferenz, Kirchenkreisen, Selbsthilfegruppentag etc.

FALTBLATT

Gesundheitsregionen
Niedersachsen Lüneburg



Lüneburger
Alterslotsen

Lange selbstständig und
zu Hause leben

Begleitende Evaluation



durch das Zentrum für Innovation in der Gesundheitswirtschaft OWL

- **Methodisches Vorgehen**
 - Dokumentenanalyse
 - Quantitative Datenanalyse
 - Telefonische Befragung der Patientinnen und Patienten
 - Gruppeninterviews Alterslotsinnen
 - Experteninterviews Hausärzte
 - Workshops

- Insgesamt wurde ein **Methodenmix** eingesetzt, das sowohl der Zielsetzung einer summativen als auch der Zielsetzung einer formativen Evaluation dient.

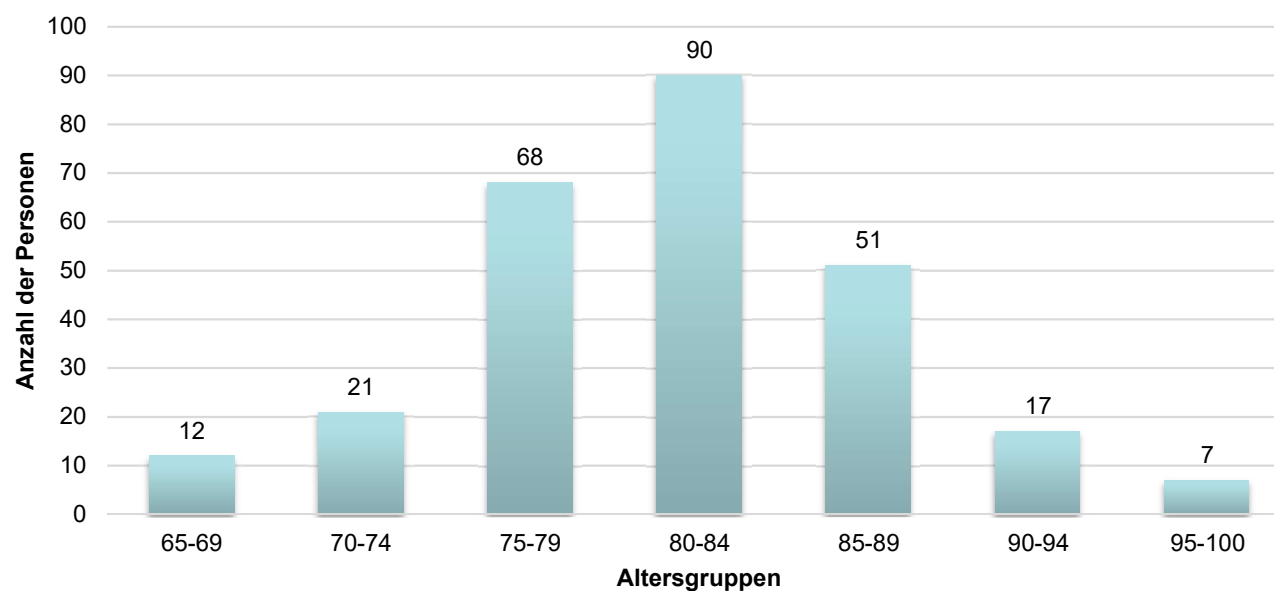
- Die kontinuierliche Begleitung der Case Managerinnen und die Reflexion ihrer Praxiserfahrungen trug zur **mehrfachen Überarbeitung der eingesetzten Instrumente und zur Optimierung der Praxis des Case Managements** bei (u.a.: Teilnahmeerklärung, Notfallmappe, Assessment, Einschreibung, Hilfeplan, Einarbeitungsplan, Qualifikationsprofil). Darüber wurden insbesondere die Tätigkeit wie auch das Selbstverständnis im geriatrischen Case Management geschärft.

Beschreibung Stichprobe

- Die für die Evaluation zu Grunde liegenden Daten wurden von den Alterslotsinnen über einen Fragebogen (Assessment) erhoben.
- Die hier zu Grunde liegenden Daten markieren den Stand zum 28.03.2018.
- Im gesamten Projektverlauf wurden **297 Patientinnen und Patienten** eingeschrieben.
- Die Gesamtauswertung und die Zeitvergleiche erfolgten in Substichproben:
 - **T1:** 266 Patientinnen und Patienten (bei Einschreibung)
 - **T2:** 125 Patientinnen und Patienten (nach 6 Monaten)
 - **T3:** 41 Patientinnen und Patienten (nach 12 Monaten)

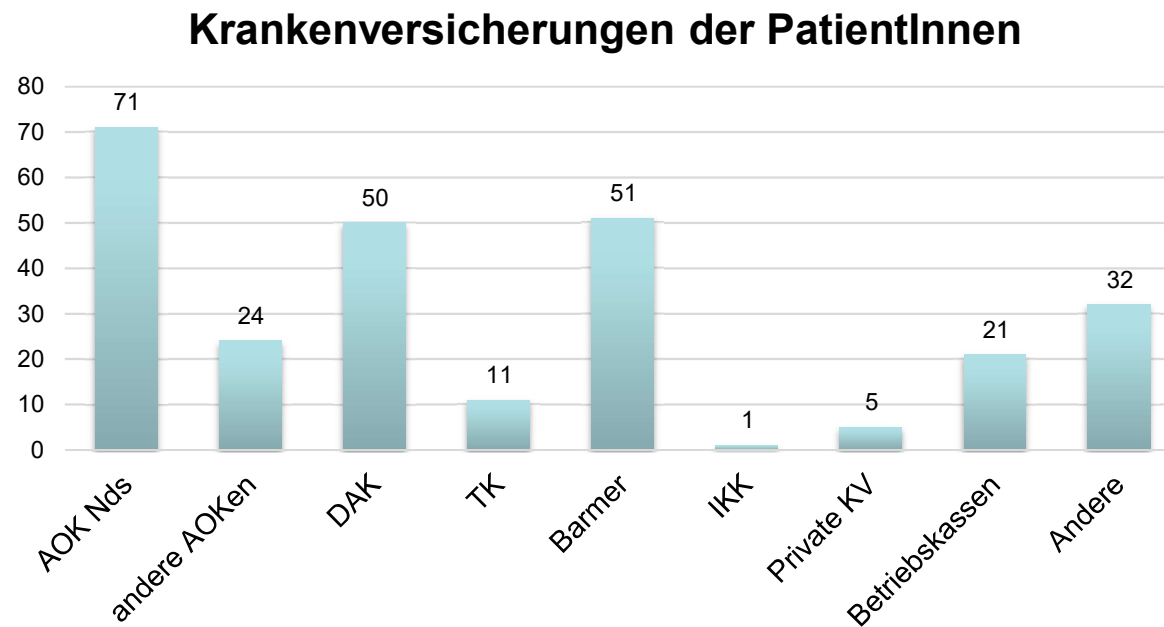
Altersverteilung der Patientinnen und Patienten

Anzahl der PatientInnen nach Altersgruppen



Verteilung Krankenversicherungen

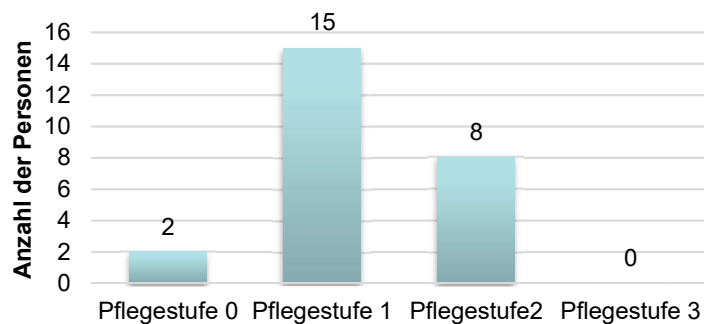
- Von den betreuten Patientinnen und Patienten sind 71 (26,69%) bei der AOK Niedersachsen versichert.



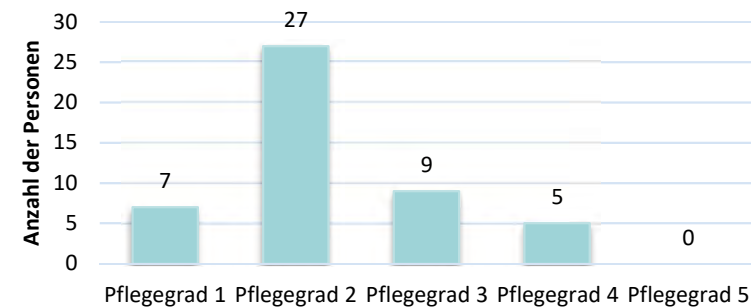
Verteilung nach Pflegestufen / Pflegegraden und Schwerbehinderung

- 27,44% (N=73) der Stichprobe hatten zum Zeitpunkt T1 eine Pflegestufe oder einen Pflegegrad
- 36,47% (N=97) der Stichprobe hatten zum Zeitpunkt T1 einen Schwerbehindertengrad

Pflegestufenverteilung zum Zeitpunkt T1 (N=106)

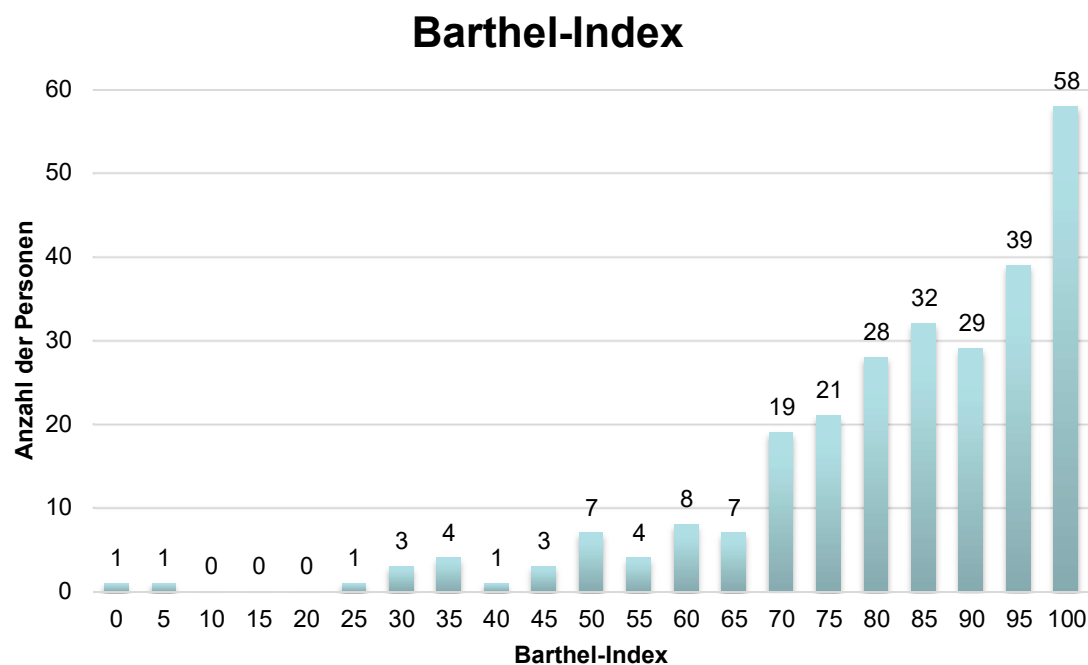


Verteilung der Pflegegrade zum Zeitpunkt T1 (N=160)



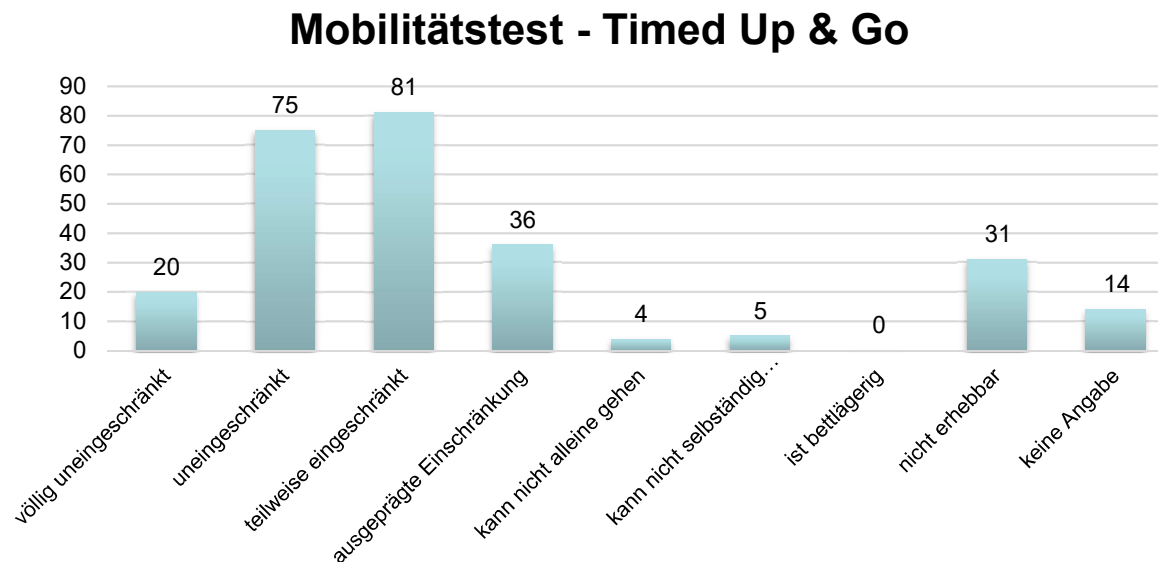
Barthel-Index

- Die Stichprobe hat einen durchschnittlichen Barthel-Index von 82,41.
58 Personen (21,8%) haben einen Barthel-Index von 100. 186 Personen (70%) haben einen Barthel-Index ≥ 80 .
21 Personen (7,9%) haben einen Barthel-Index ≤ 50 .



Mobilitätstest – Timed Up & Go

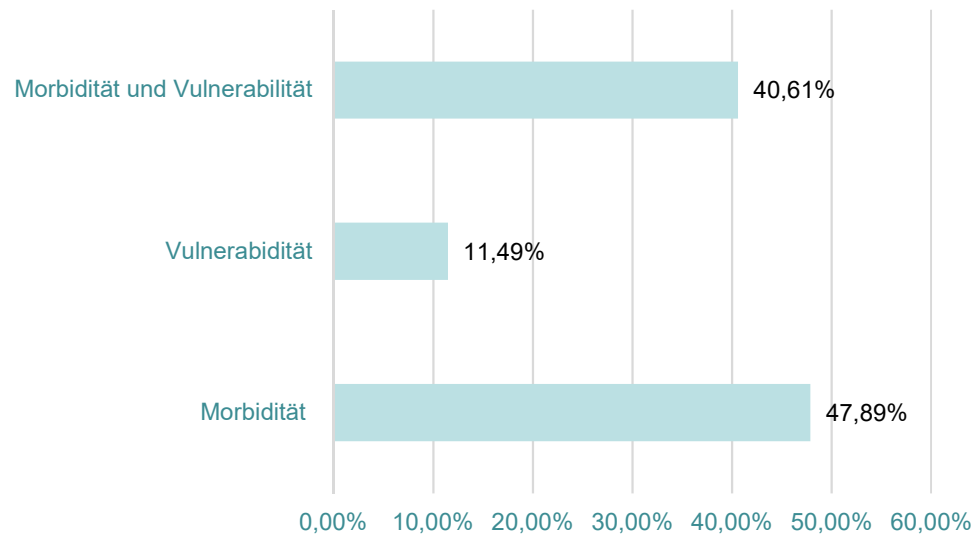
- Über 80% der Personen in der Stichprobe haben nach Einschätzung der Alterslotsinnen ein unsicheres Gangbild.



Morbidität und Vulnerabilität

- 99,62% (N=261) der Stichprobe hat eine für die Geriatrie typische Multimorbidität und /oder eine erhöhte alterstypische Vulnerabilität. 40,61% (N=106) zeigen sowohl eine für die Geriatrie typische Multimorbidität als auch eine erhöhte alterstypische Vulnerabilität.¹

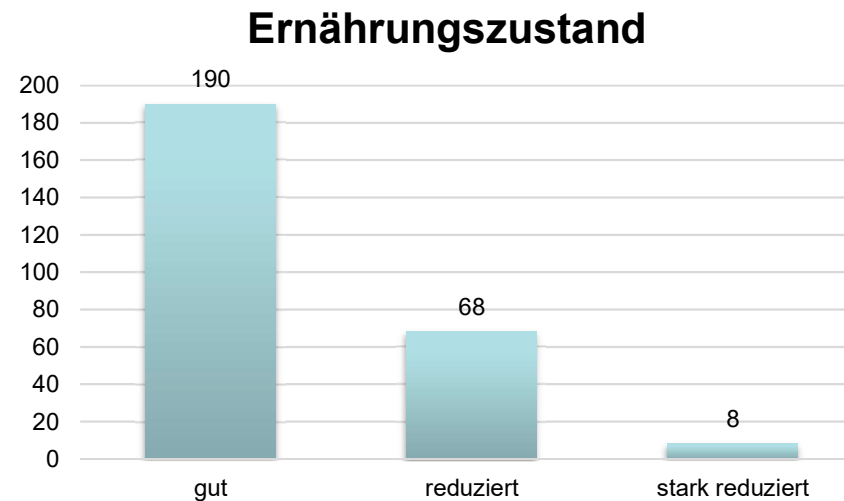
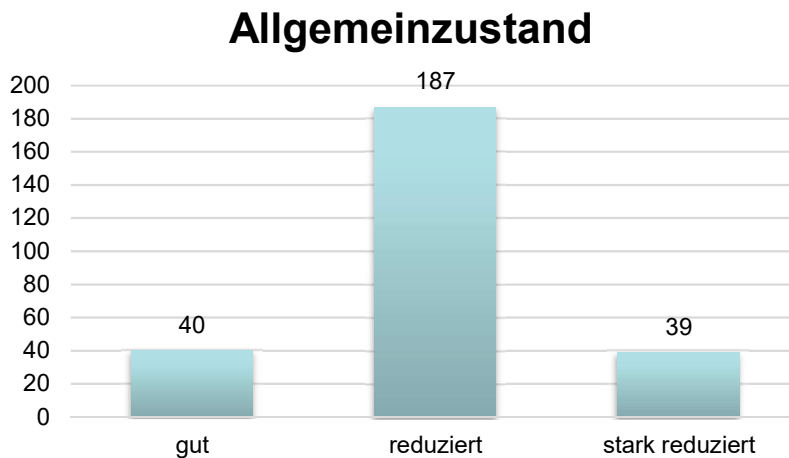
Morbidität und Vulnerabilität (N=216)



¹ Aufgrund der Fragebogenumstellung lagen für diese Items nur 216 Datensätze vor.

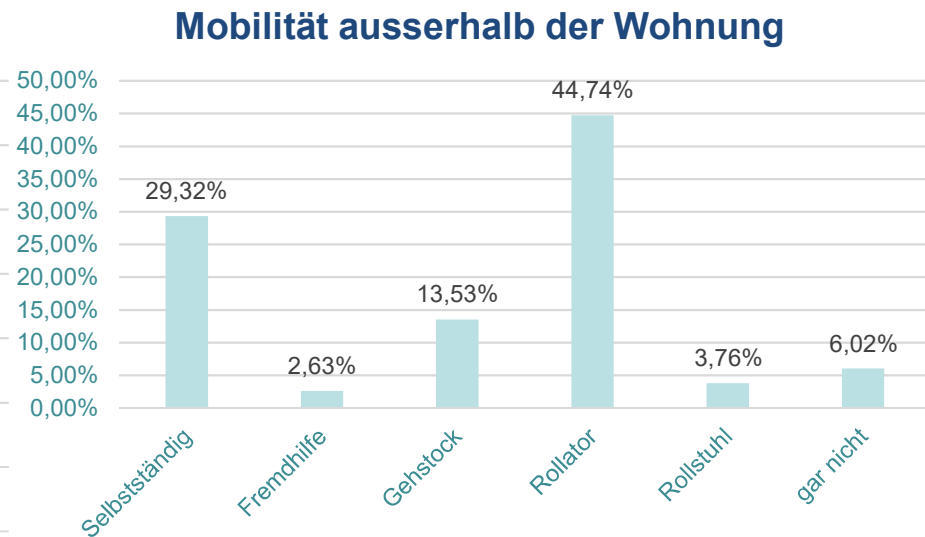
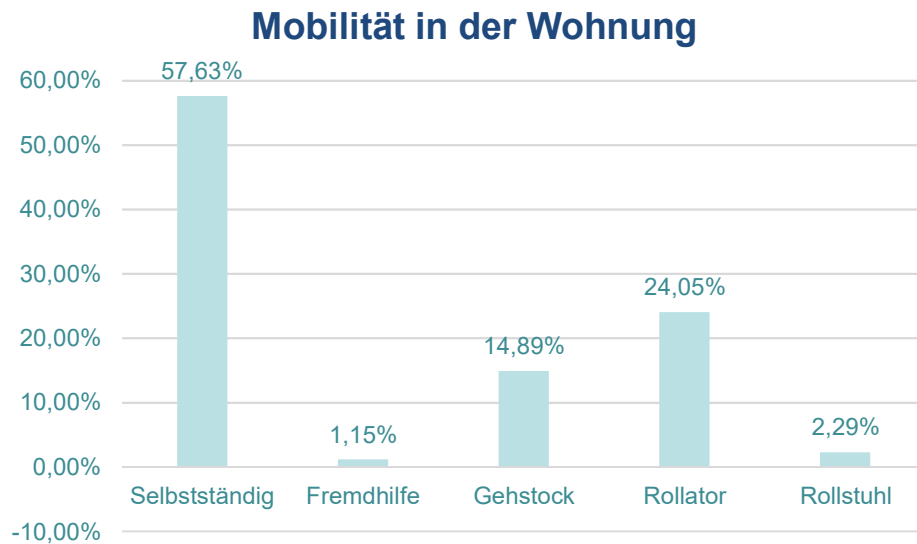
Körperlicher Zustand

- **Frage:** Wie schätzen Sie den Allgemein-/ Ernährungszustand des Patienten/ der Patientin im ersten Eindruck ein?
- 15,04% (N=40) der Stichprobe zeigen einen guten, 70,30% (N=187) ein reduzierten und 14,66% (N=39) einen stark reduzierten Allgemeinzustand.
- 71,43% (N=190) der Stichprobe zeigen einen guten, 25,56% (N=68) einen reduzierten und 3,01% (N=8) einen stark reduzierten Ernährungszustand.



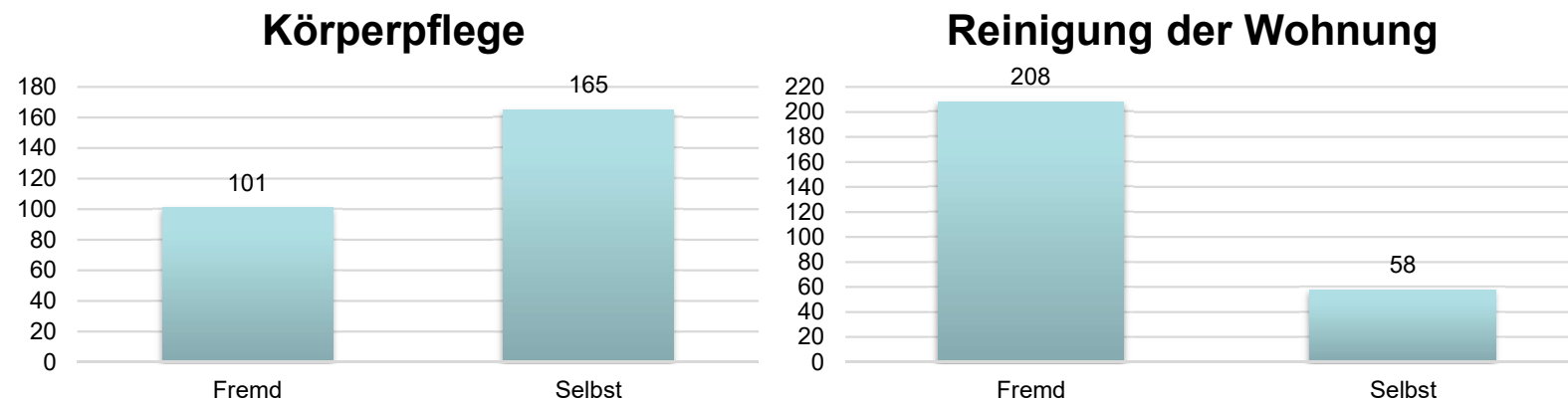
Mobilität

- Über die Hälfte der Stichprobe (57,63%; N151) bewegt sich selbstständig in der Wohnung.
- 44,74% (N=119) nutzen für die Mobilität außerhalb der Wohnung einen Rollator, 29,32% (N=78) können sich selbstständig, ohne Hilfsmittel oder Fremdhilfe, außerhalb der Wohnung bewegen.



Hygiene

- Von den 266 Personen der Stichprobe führen 165 (62,03%) Patientinnen und Patienten ihre Körperpflege selbst durch.
- Fast 80% der Patientinnen und Patienten benötigen fremde Hilfe bei der Reinigung ihrer Wohnung, z.B. durch Angehörige oder Dienstleister.



Medikation

Erhebung T 1.1: 221 Patientinnen und Patienten¹

- 196 Patientinnen und Patienten (90%) nehmen 3 oder mehr Medikamente.
19 Patientinnen und Patienten nehmen 1 bis 2 Medikamente.
6 Patientinnen und Patienten nehmen gar keine Medikamente
- Personen, die mindestens ein Medikament einnehmen, nehmen diese zu 98,60% täglich.
- 133 der 196 Patientinnen und Patienten haben einen Medikationsplan.
- 63 von 196 (32%) der Patientinnen und Patienten haben keinen Medikamentenplan, obwohl Sie 3 oder mehr Medikamente einnehmen.
- 42 von 133 Patientinnen und Patienten mit Medikationsplan nehmen weitere Medikamente (35%). Nur bei 5 von den 42 Patientinnen und Patienten (12%) sind die Präparate in dem Medikationsplan aufgeführt.
- 135 Patientinnen und Patienten stellen sich ihre Medikamente selber. 80 (37%) benötigen fremde Hilfe.
- 191 Patientinnen und Patienten können ihre Medikamente selbst einnehmen. 24 (11%) benötigen Hilfe bei der Einnahme der Medikamente.

¹Aufgrund der Fragebogenumstellung lagen für diese Items nur 221 Datensätze vor.

84jähriger Patient, Aufnahme ins Alterslotsenprojekt vor 2 Wochen

Ereignis gestern:

84 jähriger Pat. hat ein kleines Körbchen mit verschiedenen Medikamentenblister ca. 15 Stück. Bei der Frage nach dem Med.-plan holte die Lebensgefährtin einen Plan vom Kardiologen, dann gab es noch einen Med.-plan vom Hausarzt und einen von der Asklepiosklinik, aber nur die Seiten 2-3, Seite 1 fehlte. Dann noch ein Schema zur Einnahme von Cortison über 3 Wochen – schon beendet.

Pat. (Diabetes mellitus Typ II) gab an Metformin 500 2x1 einzunehmen, auf den Med.-plänen war es mit „Pause“ vermerkt. Ramipril und Pantoprazol sollte jeweils nur die Hälfte der Dosierung eingenommen werden.

Anstatt 40 – nur 20mg, auf dem Med.plan stand dann z.B. Pant... 20mg 0-0-1. Der Pat. hatte aber nur die 40 mg Tabletten zuhause und nahm immer eine ganze Tbl.

Gegen Schmerzen stand Novaminsulfon Tr. auf dem Plan der Asklepiosklinik, diese hatte er gar nicht verordnen lassen. Er nahm mal IBU oder Voltaren....

Medikation	Dosis	Form	0	1	0	0	1x wöchentlich am Tag nach der MTX-Einnahme	1x wöchentlich	1x wöchentlich	Indication
Calcium des Citracalcium	1000 mg	tbl	1	0	0	0				Osteoporose
Polidure	5 mg	Tabl	1	0	0	0				Osteoporose
Methotrexat	MTX HEXAL 10 mg	10 mg Tabl	0	0	0	0				Blutdruck
Metoprolol succinat	47,5 mg	RetTabl	1	0	0	0				Epilepsie
Losartan potassium	50 mg	Tabl	1	0	0	0				Bluthochdruck
Pragalin	100 mg	Kaps	1	0	1	0				Entwässerung
Acetylsalicylsäure	ASS 100 HEXAL	100 mg Tabl	1	1	0	0				Cortison
Torsemid	TORSEMID Aoz 20 mg	20 mg Tabl	1	1	0	0				Schmerzmittel
Prednison	PREDNISOLON AL 5 mg	5 mg Tabl	1	0	0	0				Zum M...

Handwritten notes:
 Homöopathisches Mittel bei Schwindel 3x tgl.
 Echinacea 60 mg
 Pantoprazol 20 mg
 Voltaren 60 mg

Torsemid	40 mg	1					
Pantoprazol	40 mg	1					
Diclofenac	75 + 100	1					
Movicol		1					
Tramadol	100						
bifetoral						30 ml	
Simva	Aristo 10 mg						1
Laxaus	AB Pulver						
Var sartan	80 mg						1

Handwritten notes:
 bei Bedarf
 bw

Alltagseinschränkungen

- Einschränkung von Beweglichkeit, Mobilität und Orientierung: 229 Patientinnen und Patienten (87%)
- Hauswirtschaftliche Defizite mit Folgen wie mangelnde Hygiene oder schlechter Allgemein- / Ernährungszustand: 150 Patientinnen und Patienten (57%)
- Ungesicherte Medikamenteneinnahme und/ oder Polymedikation: 98 Patientinnen und Patienten (37%)
- Informationsdefizite (z.B. über Hilfsangebote): 167 Patientinnen und Patienten (63%)
- Vereinsamung, fehlendes soziales Umfeld: 80 Patientinnen und Patienten (31%)

Ergebnisse der Prozessevaluation

- Kontaktaufnahmen mit Versorgungsdienstleistern
 - In fast 80% der Fälle gab es direkten Kontakt zwischen der versorgenden **Hausarztpraxis** und den Alterslotsinnen.
 - Die häufigsten indirekte Unterstützung gab es in der Kontaktaufnahme mit **Pflegediensten, Pflegeheimen und Hilfsmittelversorgungen** (z.B. Sanitätshäuser).

	Prozentuale Verteilung				Nominale Verteilung			
	direkte Unterstützung	indirekte Unterstützung	keine Unterstützung	keine Angabe	direkte Unterstützung	indirekte Unterstützung	keine Unterstützung	keine Angabe
Kontaktaufnahme Hausarzt	78,05%	9,06%	12,20%	0,70%	224	26	35	2
Kontaktaufnahme Fachärzte	1,39%	5,92%	91,99%	0,70%	4	17	264	2
Kontaktaufnahme Therapeuten	1,05%	3,14%	95,12%	0,70%	3	9	273	2
Kontaktaufnahme Pflegedienst / Pflegeheim	17,77%	11,15%	70,03%	1,05%	51	32	201	3
Kontaktaufnahme Krankenkasse	16,38%	4,53%	78,40%	0,70%	47	13	225	2
Kontaktaufnahme Apotheke	0,70%	0,00%	98,95%	0,35%	2	0	284	1
Kontaktaufnahme Seniorenstützpunkt	24,39%	2,79%	72,47%	0,35%	70	8	208	1
Kontaktaufnahme Wohnberatung	2,09%	1,05%	96,52%	0,35%	6	3	277	1
Kontaktaufnahme Hilfsmittelversorgung	9,76%	17,77%	72,13%	0,35%	28	51	207	1

Ergebnisse der Prozessevaluation

- **Beantragung von Schwerbehinderung und Pflegegrad**
 - Über 50% der Patientinnen und Patienten haben bei der Beantragung eines Pflegegrades bzw. beim Prüfungstermin des medizinischen Dienstes der Krankenkassen (MdK) direkte Unterstützung von den Alterslotsinnen erhalten.
 - Nach Angaben waren die Alterslotsinnen häufig bei den Begutachtungsterminen des MdK mit anwesend.

	Prozentuale Verteilung				Nominale Verteilung			
	direkte Unterstützung	indirekte Unterstützung	keine Unterstützung	keine Angabe	direkte Unterstützung	indirekte Unterstützung	keine Unterstützung	keine Angabe
Beantragung Schwerbehinderung	21,25%	0,35%	78,05%	0,35%	61	1	224	1
Beantragung Pflegegrad/ MdK Prüfung	51,92%	2,09%	45,64%	0,35%	149	6	131	1

Ergebnisse der Prozessevaluation

- Unterstützung durch Koordination und Hilfen
 - Die Alterslotsinnen unterstützten über 80% der Patientinnen und Patienten (N=233) bei der Organisation und dem Umgang mit dem **Medikationsplan**. Über ein Viertel der Patientinnen und Patienten benötigten direkte Unterstützung in den Bereichen **Vorsorgevollmacht**, **Patientenverfügung** oder bei der Beseitigung von **Stolperstellen** in der Wohnung.

	Prozentuale Verteilung				Nominale Verteilung			
	direkte Unterstützung	indirekte Unterstützung	keine Unterstützung	keine Angabe	direkte Unterstützung	indirekte Unterstützung	keine Unterstützung	keine Angabe
Organisation Vorsorgevollmacht	28,92%	1,74%	68,99%	0,35%	83	5	198	1
Organisation Patientenverfügung	29,27%	2,44%	67,60%	0,70%	84	7	194	2
Organisation Hausnotruf	8,36%	10,45%	80,14%	1,05%	24	30	230	3
Organisation Medikationsplan	81,18%	0,35%	17,77%	0,70%	233	1	51	2
Organisation Haushaltshilfe oder Essen auf Rädern	19,16%	11,15%	68,99%	0,70%	55	32	198	2
Reduzierung von Stolperstellen in der Wohnung	26,13%	1,39%	71,78%	0,70%	75	4	206	2

Herausforderungen

- Schulung Alterlotsinnen, Schärfung des Arbeitsauftrages
- Potentielle Teilnehmer erreichen
- Potentielle Teilnehmer ermutigen, eigene Haustür für Alterslotsin zu öffnen
- Projektunterstützung durch Hausärzte

„Lüneburger Alterslotsinnen“

Ergebnisse der Patientinnen- und Patientenbefragung

Ergebnisse der Befragung

- 93 Patientinnen und Patienten (31,32%) haben an der Befragung teilgenommen.
- Große Zufriedenheit mit der Betreuung:
Die Ergebnisse zeigen, dass die Teilnehmenden mit dem neuen Versorgungsangebot „Alterslotsen“ sehr zufrieden sind. Deutlich wird dieses Ergebnis auch an der Quote zur Weiterempfehlung mit fast 100 Prozent: Die Alterslotsinnen werden von den Patientinnen und Patienten nicht nur akzeptiert sondern ausgesprochen geschätzt.
- Die Alterslotsinnen steigern die Gesundheitskompetenz der Patientinnen und Patienten und tragen damit zu verstärkter Compliance bei:
80 Prozent der Befragten gaben z.B. an, durch die Alterslotsinnen die ärztliche Behandlung besser zu verstehen.
- Die Tätigkeit der Alterslotsinnen entlastet nicht nur die Patientinnen und Patienten sondern auch deren Angehörige:
80 Prozent der Befragten bestätigten, dass ihre Angehörigen durch die Alterslotsinnen entlastet wurden.

Ergebnisse der Befragung

- Durch die Betreuung der Alterslotsinnen veränderten nahezu zwei Drittel der Patientinnen und Patienten ihr Gesundheitsverhalten zum Positiven.
- Die Ergebnisse der „Verhaltens-Items“ zeigen z.T. deutlich, dass die vermittelnden Informationen in der Beratungs- und Aufklärungsarbeit von den Patientinnen und Patienten verstanden und umgesetzt werden.
- Ein Großteil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat das eigene Gesundheitsverhalten im Zuge der Betreuung durch die Alterslotsinnen geändert, die Medikamente regelmäßiger eingenommen und den Hausarzt regelmäßiger aufgesucht.

Zusammenfassung: Aussagen der Patientinnen und Patienten

- „Die Alterslotsen sind eine tolle Einrichtung und sind sowohl für die älteren Menschen als auch für deren Angehörige eine riesige Hilfe und Entlastung.“
- „Ich bin sehr mit der Aufklärung dieser Alterslotsinnen zufrieden, gerade für Schwerbehinderte und alte Leute.“
- **„Die Altenlotsin Frau [X] ist für mich eine große Hilfe. Auch für meinen Sohn und Enkeltochter, die mir sehr zur Seite stehen. Es ist eine sehr gute Tat.“**
- „Mir ging es hauptsächlich um die Kontrolle meiner selbsterstellten Notfallmappe. Trotzdem bin ich von dem Projekt begeistert!!!“
- Ich würde mich freuen, wenn das Projekt Alterslotsen weiter bestehen bleibt. Es ist ein tolles Projekt. Ich fühle mich gut aufgehoben und verstanden.“
- „Das Projekt sollte langfristig laufen, um eine gute Vernetzung herstellen zu können.“
- „Das Projekt sollte auf jeden Fall fortgeführt werden.“
- „Wir würden gerne unsere Alterslotsin zwischendurch öfter sehen.“

Empfehlung



- Das Projekt „Lüneburger Alterslotsinnen“ steht für eine bedarfsgerechte und patientenorientierte Versorgungsleistung für ältere Patientinnen und Patienten und ihre Angehörigen.
- Die Verbesserung der Versorgung älterer Menschen durch Bündelung der stationären und ambulanten Leistungen in einem Sektoren übergreifenden Zentrum für Altersmedizin ist sinnvoll. Der Landkreis Lüneburg und das Klinikum Lüneburg sollten bei ihren Aktivitäten auf dem Weg zu solch einem regional verankerten Zentrum gestärkt werden.
- Das Projekt „Lüneburger Alterslotsen“ stärkt den Altersmedizinischen Verbund Lüneburg als vernetzendes Modul. Das Projekt hat das Potential, die Versorgungskoordination im Verbund der regionalen Akteure im Gesundheitswesen deutlich auszuweiten.

Wie ging es nach Ende der Förderperiode ab 1.5.2018 weiter?

- Sozialausschuß Lüneburg beschliesst im Herbst 2017 die Förderung von 2 VK für weitere 2 Jahre inkl. Fahrzeugen
- Gesundheitsholding Lüneburg stellt für weitere 2 Jahre Logistik und Raum
- Kassenärztliche Vereinigung ist weiterhin unterstützender Partner des Projektes